

Webservices ermöglichen eine schnelle und günstige Anbindung

Portal wird zur zentralen Plattform

Mit Portaltechnologien kann Business Intelligence den Anwendern aufgabengerecht und rollenbasiert zugänglich gemacht werden. Durch Webservices wird die Anbindung der Anwendung an Portale einfacher.

Mit zunehmender Standardisierung ist davon auszugehen, dass auch proprietäre oder individuelle Applikationen anhand von Webservices schnell und günstig an Portale angebunden werden können. Um in nicht produktionsbezogenen Umgebungen Informationen zur Verfügung stellen zu können, setzt sich die Nutzung von Portaltechnologie und Webservices immer mehr durch.

Webservices zeichnen sich durch eine geringere Latenzzeit bei der Integration und durch die Minimierung der Fehlermöglichkeiten durch eine gekapselte

Schnittstelle aus. Die zu Grunde liegende Technologie bietet sogar die Möglich-

keit, geeignete Services für einen bestimmten Informationsbedarf erst zur Laufzeit zu recherchieren, zu identifizieren und anzubinden. Dies geht einher mit der Entwicklung, dass die Prozesse und die Überwachung von Geschäftsprozessen zunehmend in den Fokus der Integrationsbemühungen rücken.

Weitere Vorteile der Webservices sind die lose Kopplung der Anwendungen für eine Abfrage on Demand sowie die Möglichkeit, die Anwendung unterhalb der Schnittstelle ohne Auswirkung auf die BI-Komponente auszutauschen oder zu optimieren. Aus fachlicher Sicht ermöglicht eine Kopplung von operativen und analyseorientierten Systemen ein Real-

time Reporting. Durch eine entsprechende Anpassung der Geschäftsprozesse entsteht ein Anwendungsszenario, das unmittelbare Reaktionen auf die Daten zulässt.

Webservices ermöglichen neben den klassischen Verfahren, die primär inhouse anwendbar sind, weil sie einen direkten Systemzugriff erforderlich machen, auch die Einbindung von externen Datenquellen. Die Schnittstellen werden dabei derzeit noch vom jeweiligen Integrator mit generischen Tools hergestellt. In absehbarer Zeit ist aber mit Standardschnittstellen

zu rechnen. Plattformen wie IBM WebSphere oder SAP Netweaver, stellen Funktionen un-

ternehmensweit bereit (Shared Services). Die Entwicklung von wieder verwendbaren Services – einem der Grundgedanken der SOA – führt auf Business-Seite zu neuen Herausforderungen. Zum Erstellen einzelner Webservices bietet die IBM-Umgebung einen Wizard an, der die Arbeit erheblich erleichtert. Ähnliches gilt für die Integration anderer Services von Drittanwendungen. SAP bietet mit seiner eigenen J2EE-Infrastruktur die Möglichkeit, Webservices zu entwickeln, zu testen und zu nutzen. Ebenso wie das IBM-System basiert auch die SAP-Entwicklungsumgebung auf Eclipse.

Siegfried Wagner, Geschäftsführer, in-GmbH/sr

Services werden zur Laufzeit gesucht und angebunden